

Klosterreichenbach I-198

Also in den Heidelbeeren - Ah, jetzt pass auf! Da geht man hinauf und hat einen großen Kratten dabei. Und bringt man ihn nicht voll, (da)nach tut man unten ein wenig ein Moos hinein, und am abends tut man schön die anderen oben drauf, dass man es - wenn man durch den Flecken geht, dass alle meinen, man hätte recht voll den Kratten. Nicht, (da)nach heißt es: „Ha, du hast voll! Wo bist du gewesen? Du hast ein gutes Örtlein gehabt! Mit dir gehe ich auch wieder!“ Jetzt ich, für meinen Fall, ich gehe gern allein. Angst habe ich keine, ich bin es gewöhnt, im Wald allein umeinanderzustreichen. Wer wird auch mich fressen! Vor mir geht doch ein jedes durch! Einmal bin ich auch mit meiner Schwester im Wald gewesen, in den Heidelbeeren. Da sind wir hinauf den Roßberg. Oben hinein, Sau-, äh, Zimmermannshalde, die Saumisse. Und (da)nach hat es uns alles nicht gepasst. Wir sind so drei Stunden durch den Wald gekommen, (da)nach habe ich hinüber wollen über das Reichenbächlein, in (den) alten Wald hinein. Meine Schwester hat mich nicht gelassen. Sie hat gesagt, du gehst doch (da)nach heim oder liegst unter die Hecke hinan. [Lachen] Was ich aber auch getan hätte. (Da)nach sind wir hinan, durch den Wald, also durch die Saumisse, und (da)nach sind wir aber an ein Plätzlein gekommen, das ist gehutzelt voll - Die - Da sind die Stauden gehutzelt voll gehangen. Da hat es also prima gehabt, und wir haben auch voll gekriegt.